



Sabine Schlick (rechts) mit den Leitern der Scuola di Scultura, Almute Großmann-Naef und Alex Naef, bei der Präsentation ihrer Abschlussarbeit nach vierjähriger Weiterbildung im Steinbildhauen und dreidimensionalen Gestalten.
Fotos: Scuola di Scultura und privat

Weiterbildungskurs an der Scuola di Scultura im Tessin (s. Kasten). Sabine Schlick ist froh, sich für die Ausbildung in der Schweiz entschieden zu haben. »Die Kurse haben ein exzellentes Grundwissen in der Steinbildhauerei vermittelt.«

Fundierte Ausbildung

In vier Zweiwochenkursen, sieben Wochenkursen und fünf Wochenendseminaren erhielt Sabine Schlick eine handwerkliche und künstlerische Ausbildung in Steinbildhauerei. Um sich in Sachen Stein praktisch fortzubilden, nahm sie außerdem Angebote des Europäischen Fortbildungszentrums in Wunsiedel wahr.

Im Herbst 2013 beendete sie ihre Weiterbildung an der Scuola di Scultura. Die vier Abschlussarbeiten der AbsolventInnen wurden vom 28. September bis 27. Oktober 2013 in einer Abschlussausstellung im Innenhof des Museo di Valmaggia präsentiert.

Sabine Schlicks dreiteilige Skulptur ist aus Cristallina-Marmor und stellt eine weibliche Figur in Tanzbewegung dar, flankiert von zwei prismatischen Seitenteilen mit einer längsverlaufenden Bruchstruktur. Die Kontur der Seitenteile kor-

Bewegung im Zwischenraum

Parallel zur Übernahme und Neuausrichtung des Familienbetriebs ihres Mannes absolvierte Sabine Schlick mit Erfolg die vierjährige Weiterbildung im Steinbildhauen und dreidimensionalen Gestalten an der Scuola di Scultura im Tessin (siehe Kasten).

Bewegung im ZwischenRaum – Nichtmaterie als Gestaltungsmittel in der Bildhauerei« heißt die Skulptur aus Cristallina-Marmor von Sabine Schlick. Sie markiert den Abschluss ihrer vierjährigen Weiterbildung im Steinbildhauen und dreidimensionalen Gestalten an der Scuola di Scultura. Die Schule im Tessiner Maggiateal bietet diese berufsbegleitende Weiterbildung bereits seit 1994 an. Sie richtet sich an Berufstätige, die sich in die Kunstform der Plastik und Skulptur vertiefen wollen. Genau das wollte Sabine Schlick. Ihr Mann Norbert Schlick, Obermeister der Innung Nordost-Oberfranken, war 2009 an Silikose er-

krank, weshalb er sein Arbeitsleben neu ausrichten musste. In seinem Natursteinbetrieb Gebr. Schlick in Zell im Fichtelgebirge kann er nur noch in Teilzeit im Verkauf arbeiten. Der Familienbetrieb bietet Grabsteine und Natursteine für Garten und Bau an. Sabine Schlick, die bisher die Büroarbeit leistete, entschied sich, den Betrieb zu übernehmen und eine Ausbildung in der Steinbearbeitung zu machen. Doch mit über 50 eine Lehre beginnen? Infrage kam für sie ein Kunststudium in Bochum mit Schwerpunkt Bildhauerei (http://ibkk-kunstzentrum.de/professionelle-studiengaenge_bildhauerei_IBKK.html) oder der vierjährige



»Plica ex plica, zur Ästhetik der Falte«, Abschlussarbeit von Christoph Flückiger

respondiert mit der Silhouette der Figur. Der Zwischenraum von Skulptur und Seitenteilen erlaubt das Drehen der Figur um ihre Mittelachse mittels eines in den Stein eingelassenen und auf Kugeln gelagerten Zylinders.

Die Skulptur zeigt den sinnvollen Einsatz maschineller und handwerklicher Bearbeitung. Während die Figur mit der Seilsäge aus dem Grundmaterial herausgeschnitten wurde, hat Sabine Schlick die Tänzerin von Hand in die dreidimensionale plastische Form gebracht. Sie dreht sich zwischen den Wänden, aus denen sie herausgesägt wurde. Das Drehen ist erlaubt und das Umrunden der Plastik erwünscht. Denn je nach Ansicht und Drehung der Figur entstehen unterschiedliche Hohl- und Zwischenformen. »Es kommt zu einem Dialog von Umraum, Zwischenraum und Figur«, erklärte Almute Großmann-Naef in ihrer Rede zur Vernissage der Abschlussausstellung. »Das Werk ist eine kräftige Manifestation im Raum, die sofort die Aufmerksamkeit auf sich zieht«, heißt es im Zertifikat zum Abschluss der Ausbildung.

Christiane Weishaupt

KURZINFO

DIE BILDHAUERSCHULE VON PECCIA

2014 ist für die Scuola di Scultura ein Jubiläumsjahr. Vor 30 Jahren hat die Schule im Tessiner Bergdorf Peccia ihren Anfang genommen. Heute ist sie im Maggiatal eine kulturelle Institution. Der vor Ort abgebaute Cristallina-Marmor stellt die Grundlage für die Bildhauerkurse dar. Angeboten werden einwöchige Schnupperkurse, zweiwöchige Kurse für Steinbildhauerei, auch mit individueller Begleitung, und die »Steinarbeit basics« - hier werden die handwerklichen Grundlagen der Marmorbearbeitung erlernt und geübt. In den Kursen für Fortgeschrittene wird immer ein Thema ins Zentrum gestellt. 2014 gibt es zwei künstlerisch ausgerichtete Angebote: »Kitsch und Kunst« und »Auferstehung«, und in einem dritten Fortgeschrittenenkurs stehen Kopierverfahren im Mittelpunkt. »Immer gibt es auch die notwendige Theorie und Reflexion zur eigenen Arbeit«, so die Leiterin der Schule, Almute Großmann-Naef. Ergänzt werden die Bildhauerkurse durch Angebote wie »Modellieren und Gipsabguss«, Modellier- und Zeichenkurse mit Kopf- und Aktmodellen, experimentelle Kurse wie »Bronzegießen« und »Freies Gestalten mit Gips« sowie handwerklich-technisch ausgerichtete Angebote wie »Holzbildhauen mit der Motorsäge«, »Zementguss«, »Kunststoffguss« bis hin zur Fertigung künstlerischer Objekte oder lebensgroßer Figuren aus Papier. Die gestalterischen Kurse können mit Wochenendseminaren Kunstgeschichte und Bildwissenschaft komplettiert werden.



Leiten die Bildhauerschule: Almute Großmann-Naef und ihr Mann Alex Naef

Alle Kurse/Seminare können einzeln als kreative Ferien gebucht werden. Gewinnbringend für Personen, die bereits im gestalterischen Bereich arbeiten, ist die berufsbegleitende Weiterbildung für Steinbildhauen und dreidimensionales Gestalten über einen Zeitraum von vier Jahren. Hier werden die unterschiedlichen Kursmodule in einen sinnvollen Aufbau gebracht und der Weiterbildungszyklus mit einer eigenständigen künstlerischen und schriftlichen Abschlussarbeit abgeschlossen. Alle angebotenen Kurse finden von April bis Oktober an der Bildhauerschule in Peccia statt. Die professionell eingerichtete Infrastruktur mit Werkplatz, 7 t-Kran, Schmiede, Werkstatt, 3D-Atelier und Theorie-/Aufenthaltsraum bieten optimale Bedingungen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden jeweils von einem Lehrer/einer Lehrerin oder freischaffenden KünstlerInnen aus Deutschland und der Schweiz begleitet. Die Kosten belaufen sich auf 800,- CHF/Woche (Metallgießen: 940,- CHF/Woche).

www.bildhauerschule.ch



»Akt in Abstraktion«, Abschlussarbeit von Ute Lustenberger



»Ur-Teile, Urteil als/und Sprach-Körper«, Abschlussarbeit von Ingrid Städeli